



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

465 (6.10.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423119)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pf. 24 monatlich,  
Belager. d. 20 U. g. monatlich,  
nach der Post 24 1/2 Pf. woch-  
entlich 3 Pf. 3. 48 pro 1 Quartal.  
Eingel-Nummer 6 Pf.

Inserate:

Die 1. Monat-Rente ... 20 Pf.  
Für 3 wöchige Inserate ... 45  
Die 2. Monat-Rente ... 60

(Rheinische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1400

Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 941

Redaktion ... 377

Expedition und Verlags-  
buchhandlung ... 218

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.  
**Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.**

Nr. 465.

Samstag, 6. Oktober 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Vom französischen Artilleriematerial.

Es ist noch nicht lange her, daß französische Blätter mit Stolz die Beschaffung einer neuen schweren Feldhaubitze, die streng geheim gehalten werde, verkündeten durch deren Einführung die französische Artillerie die Ueberlegenheit über alle anderen, namentlich die deutsche Artillerie, wiedergewonnen habe. Mit Genehmigung wurde in der Presse berichtet, daß eine Batterie dieser Haubitze bei der Gelegenheit des französischen Nationalfestes am 14. Juli stattgehabten Truppenmanövern in Paris im freien Felde wie ein Feldgeschütz vorbedeutet sei.

Die neue 155 Millimeter kurze Kanone ist ein Schnellfeuer-  
geschütz, dessen Erfindung dem Artilleriemajor Rimault zugeschrieben wird, der übrigens in Gemeinschaft mit dem Oberleutnant Sainte-Claire Deville auch an der Ausgestaltung des 75 Millimeter-Materials mitgearbeitet hat. Das Charakteristische der 155 Millimeter-Rimault-Haubitze soll ihre Beweglichkeit sein. Das eigentliche Rohr ist das alte 170 gebildet, wie denn auch die ballistischen Eigenschaften des alten 155 Millimeter-Geschützes, die beibehalten, nicht geändert worden sind. Aber diese alte Haubitze, die zurzeit noch in Gebrauch ist, wiegt mit Lokete 4200 Kilogramm, so daß sie auf dem Marsche und zum Einnehmen von Stellungen nur im Schritt fortbewegt werden konnte. Major Rimault will nun die größere Beweglichkeit seines Geschützes dadurch erreichen, daß er es in zwei Teile zerlegt und Rohr und Lokete auf je einem Fahrzeug verladen hat. Jeder Wagen soll eine Last von 2000 Kilogramm zu tragen haben. Die „Armeesecrétaires“ sagt in sehr bemerkenswerter Weise hinzu, daß mit diesen 2000 Kilogramm das Gewicht des Rohrlaufaufschlagschützes 1/90 erreicht sei — noch allen bisherigen Nachrichten sollte das Geschütz nur 1850 Kilogramm schwer sein.

Es ist auffallend, daß sich bisher in Frankreich keine Stimmen erhoben hat, die auf die schweren Nachteile der Trennung von Rohr und Lokete bei der neuen Haubitze aufmerksam gemacht, wobei doch der Vorteil der erreichten höheren Beweglichkeit hart betrieblächlich werden muß. Vielleicht aber hängt diese Erkenntnis mit der auffallenden Rodricht zusammen, die dieser Tage in militärischen Kreisen Frankreichs verbreitet wurde, daß die Massenfertigung der neuen Haubitze, die eben erst so sehr gerühmt wurde, vorläufig verlagert sei, desgleichen die Reorganisation der schweren Artillerie des Feldheeres, deren Einteilung in selbständige Bataillone oder schwere Halbregimenter auch schon in großen Umrissen bekannt gegeben worden war.

Nicht weniger erstaunt muß man sein, daß auch die Konstruktion eines leichten Kavalleriegeschützes, von dem ebenfalls vor einiger Zeit in der französischen Presse viel die Rede war, aufgegeben worden ist. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß dieses Geschütz von dem bekannten Oberst Depert entworfen worden sei, der seinerzeit auch an dem Entwurf des 75 Millimeter-Materials der scheidenden Batterie in hervorragender Weise, wenn nicht ausschließlich, beteiligt war. Das neue Kavalleriegeschütz, hieß es, sollte die Uebelstände des Geschützes der scheidenden Batterie ganz vermeiden. Als solche werden auch neuerdings

wieder angeführt das „abatage“, die Notwendigkeit, die Lokete beim Schuß durch ein vor Beginn des Schießens herunter zu lassen, das Radabsteigen festzustellen — und die komplizierten Richtvorrichtungen. Die Ausführung des „abatage“ erfordert selbst mit geübten Bedienungsmanuskripten und auf dem Exerzierplatz eine Zeit von etwa 15 Sekunden, bei der Erregung des menschlichen Körpers, wie sie eine vorausgegangene stärkere Anmarschbewegung und die Aufregung des Schießens mit sich bringe, werde die Operation mindestens eine halbe Minute dauern. Sei das Ziel beim ersten Schuß nicht gleich richtig anvisiert, was bei den vorgenannten Gründen sehr leicht vorkommen könne, so sei es behufs erneuten Einrichtens notwendig, das Radabsteigen wieder zu lockern und noch einmal herunter zu lassen, wodurch ein doppelter Verlust an Zeit entliehe. Nehme man zur Vereinfachung des Feuers von dem Amerischen der Haubitze unter die Räder Abstand, so gehe alles gut, wenn der Boden horizontal und von gleichartiger Beschaffenheit sei und die Räder sich nicht in den Boden einhaken. Drückten diese sich aber in den Erdboden ein, so habe das einen weiteren großen Uebelstand zur Folge — und damit kommen wir zu einem zweiten Feld von prinzipieller Bedeutung in der Konstruktion des französischen Feldgeschützes: die Verschiebbarkeit des Loketentkörpers auf der Achse zum Nehmen der Seitenrichtung beginnt sich zu erschweren, und zwar um so mehr, je tiefer die Räder in den Erdboden eingesunken sind, denn die Verschiebung des Loketentkörpers auf der Achse bedingt eine Bewegung derselben in ihrer Horizontalebene, welcher die eingesunkenen Räder Widerstand entgegensetzen. Noch größer wird der Uebelstand, wenn der Erdboden nicht von gleichmäßiger Beschaffenheit ist, sondern das eine Rad tiefer einsinkt wie das andere. Im übrigen müßten auf solchem Boden auch die Räder nicht viel, wenngleich sie die Uebelstände etwas verringern.

Es ist daher verständlich, daß in französischen Armeekreisen der Wunsch immer dringender wird, daß vor allem diese Schäden abgestellt werden möchten. An dem Tage, an welchem es gelungen sein wird, unter selbstgeschütz, das wir nicht aufhören können, als ein großes Wunderwerk anzusehen, von diesen Uebelständen zu befreien, werden wir wirklich ein Geschütz haben, um das uns die Welt beneiden wird! Damit beschäftigte man sich aber leider nicht. Was gegenwärtig alle Kräfte in der französischen Artillerie in Anspruch nehme, das sei die Frage: sollen unsere Batterien 4 oder 6 Geschütze haben?

Antwiegend nähern sich die Franzosen wiederum der Organisation der Batterie zu 6 Geschützen. Deshalb? Bedenklich ist damit eine dem deutschen Armeekorps annähernd gleiche Geschützzahl zu erreichen. Der Ausweg, zur Erreichung dieses Zweckes die Zahl der Batterien zu erhöhen, ist in Frankreich nicht beschreibbar, aus dem einfachen Grunde nicht, weil es an den dazu erforderlichen Offizieren und Batteriekommandanten fehlt. Auch würde die Formierung neuer Batterien erhöhte Kosten erfordern. So will man lieber zu dem vorerwähnten Mittel der Batterie zu 6 Geschützen greifen, verheißt sich aber die auch damit verbundenen Uebelstände keineswegs. „Schon jetzt sei die Leistung und soebenmäßige Verwendung einer viergeschützigen Schnellfeuerartillerie äußerst schwierig und stelle hohe Anforderungen an die Fähigkeiten der Batteriechefs, die 20 Fahrzeuge unter ihrem Kommando haben. Um wie viel höher würden die Anforderungen und Schwierigkeiten erst sein, wenn die Kapitäne jezt Batterien zu 6 Geschützen, d. h. Batterien mit etwa 10 Fahrzeugen mehr, in die Feuerlinie führen sollen!“

### Zur Braunschweigischen Regentschaftsfrage.

In den amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ wird jetzt der ganze Briefwechsel zwischen dem braunschweigischen Ministerium und dem Reichskanzler, sowie dem Herzog von Cumberland aus Anlaß der vom Landtag beschlossenen Resolution veröffentlicht.

In dem Schreiben des Ministeriums an den Reichskanzler vom 25. Sept. heißt es nach Ausführung der seit dem Tode des Regenten gezeichneten Schritte sowie der Resolution, das Ministerium müsse die nachteilige Wirkung der provisorischen Regierung auf die politischen Verhältnisse namentlich bezüglich der Parteibildungen anerkennen und könne die Befürchtung nicht abweisen, daß der nachteilige Einfluß sich verschärfen würde, wenn jetzt ohne weiteres der Regentschaftsfrage und die Landesversammlung die Wahl eines neuen Regenten bewirkt, ohne zuvor alles getan zu haben, was an Stelle des Provisoriums ein Definitivum, d. i. die Uebernahme der Regierung seitens des zur Thronfolge im Herzogtum berufenen Agnaten gestellt werde. Die herzogliche Landesregierung sei nicht im Zweifel, daß letzteres angebracht sei, wenn die Tatsachen, die den Bundesrat zu dem Beschluß vom 2. Juli 1885 bestimmten, noch jetzt unändert fortbeständen und ihrer Beseitigung zur Zeit unüberwindliche Hindernisse sich entgegenstellten. In der Öffentlichkeit sei freizubehaupten worden, daß jene Hindernisse unänderbar fortbeständen und daß insbesondere der Herzog von Cumberland die Ansprüche auf Gebiete Preußens nicht ausdrücklich und zweifelslos aufgegeben habe. Es müßte dem Herzogtum daran liegen, eine Erklärung darüber zu erhalten, ob in der Tat die in dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 befundenen Tatsachen augenblicklich fortbeständen; wenn ja, so käufe daran die in der Resolution zum Ausdruck gebrachte wichtige Frage, ob nicht eine Beseitigung jener Tatsachen möglich sei. Das Herzogtum sei seit dem Bestehen des Regentschaftsstandes stets seiner Pflichten gegen das Reich eingedenk gewesen und habe bei der Bemühung der Erfüllung dieser Pflichten stets die Unterstützung der Reichsorgane gefunden, es glaube sich daher auch in der gegenwärtigen Lage des Herzogtums an die Reichsregierung wenden zu sollen. Das Ministerium bitte den Reichskanzler um Mitteilung, ob die Tatsachen, auf welche der Bundesratsbeschlusse sich stützt, fortbeständen und, wenn dies der Fall, ob sich den Organen des Reiches Mittel und Wege bieten würden, auf einen Ausgleich der Gegensätze zwischen der Krone Preußens und dem Herzog von Cumberland hinzuwirken, und bitte um Anwendung dieser Mittel und um Mitteilung des Ergebnisses. Der Bundesrat werde indirekt bei der Prüfung der Legitimationen der Bundesratsvollmächtigten Braunschweigs Gelegenheit zur Stellungnahme haben. Da ferner die Behinderung des Herzogs von Cumberland in dessen Verhältnis zum Bundesstaat Preußen ihren Grund habe, mithin die Entschließungen der preussischen Staatsregierung in Betracht kämen, habe das Ministerium die Resolution mit einer Abschrift dieses Schreibens und einem Begleitschreiben dem preussischen Ministerium des Auswärtigen übermittelt.

Darauf folgt das Begleitschreiben zu der dem preussischen Ministerium überreichten Abschrift und das Schreiben an den Reichskanzler. Es folgt das Schreiben des Ministeriums an den Herzog von Cumberland vom 25. Sept. und die Antwort vom 27. Sept. Ersteres ist das Begleitschreiben zu der überfachten Resolution des Landtages, letzteres die Empfangsbestätigung.

### Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von  
Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

23) (Fortsetzung.)  
Jean mußte nicht, was er antworten sollte, eine Ablehnung war natürlich unter den vorliegenden Umständen ausgeschlossen, denn Margu schien es ganz selbstverständlich zu finden, daß der „Vater“ zu ihm kam. So schloß er sich denn der Gesellschaft an, und man legte den Weg durch das Dickicht in sehr fröhlicher Stimmung und unter allerlei lösen Streichen zurück. Jean war es inmitten der übermütigen Gesellschaft etwas bekommen zu Rate. Die Intimität Morges und Claires belastete sein Gewissen, weil er sich sagte, daß die von den Dernaus so liebevoll gebotene Gastfreundschaft der Nichte des Barons Sauvageot zuteil wurde. Die besten Umstände, die Marius Dernau und den Baron trennten, konnten leicht die ganze Situation Claires hier gefährden, und damit wäre weder ihm noch Fräulein Numeres gedient gewesen. Er nahm sich vor, über diesen Punkt mit Marius Dernau lieber offen zu sprechen, als eines Tages vielleicht Vorwürfe über kein Schweigen zu erhalten.

In der Strohhütte angelangt, sah sich Jean sehr herzlich aufgenommen. Eine irgend welche Ueberraschung über sein Kommen zu zeigen, empfing ihn Madame Dernau mit ihrem gemüthlichen breiten Lächeln, und an der Art und Weise seines Empfangens konnte er erkennen, daß man längst auf seinen Besuch gerechnet hatte.

„Dieses Mal sollen Sie uns nicht so schnell entweichen,“ sagte er freundlich. „Ihr Zimmer ist schon lange für Sie in Stand gehalten.“

Und ohne ihn Zeit zum antworten zu lassen, gab sie einem Domestiken den Befehl, das Gepäck aus Carbec zu holen. Gleich

darauf erschien auch Marius, der von Paul benachrichtigt worden war.

„Weshalb hast Du uns Deine Ankunft nicht durch eine Depesche angemeldet?“ sagte er zu Jean. „Ich hätte Dich von Lumper abgeholt.“

Dies alles wurde in so einfachem, herzlichen Tone gesagt, daß Jean sich sehr angenehm berührt fühlte und eine Ablehnung der Einladung ausgeschlossen war. Man hätte sich beleidigt gefühlt, wenn er im Wirkbause hätte logieren wollen. So folgte er denn Marius auf das für ihn bereit gehaltene Zimmer, nicht ohne eine letzte Sorge darüber, welche Aufnahme seine Entschlüsse in Betreff Fräulein Numeres bei jenem Vater finden würden.

„Ich habe gestern einen Brief von Caracillon empfangen, in welchem er mir mitteilt, daß die Erbchaftsangelegenheit bis auf ein paar Unterchriften von Dir erledigt,“ sagte Marius zu Jean. „Ich bin sehr froh darüber, daß sich alles so glatt und ohne jedes Aufsehen hat zu Ende führen lassen.“

„Du weißt, wie ich über Deinen Verzicht denke,“ antwortete Jean, „aber da Du es so haben wolltest, so laß uns nicht weiter davon sprechen. Leider sehe ich mich genötigt, Deine Nachsicht in einer peinlichen Affäre in Anspruch zu nehmen, welche der schändliche Zufall ganz gegen meine Absicht herbeigeführt hat.“

„Was meinst Du?“ fragte Marius in quäntlichem Tone. „Hast Du irgend etwas begangen, was das Recht verletzt?“

„Das gerade nicht,“ antwortete Jean, „obgleich es in gewissem Sinne auch wieder so ist. Es handelt sich dabei aber weniger um meine Person. Ich will von Fräulein Dumphy sprechen. Die eine so freundliche Aufnahme in Eurer Familie gefunden hat.“

„Das ist ja ganz selbstverständlich,“ versetzte Marius Dernau. „denn es ist doch Deine Freundin.“

„Jawohl. Aber ich habe nicht vorausgesehen, daß Fräulein Dumphy mit den Dingen so nahe bekannt werden würde und deshalb erlaubt, von einem für sie sehr wichtigen Geheimnis Schweigen zu dürfen. Nun ist sie aber so eng befreundet mit Euch

finde, halte ich es für meine Pflicht, ihren wahren Namen zu nennen, damit mich später keine Vorwürfe trifft.“

„Was?“ sagte Marius. „Die junge Dame heißt nicht Fräulein Dumphy?“

„Nein. Dieser Name ist ihrer Gouvernante, welche hier für ihre Tante gilt, nur beigelegt. Ihr wirklicher Name ist Claire Numeres, und sie ist die Nichte des Barons Adjar Sauvageot.“

„Was sagst Du mir da?“ rief Marius betroffen.

Jean teilte seinem Vater die näheren Umstände mit, welche den seltsamen Entschluß Fräulein Numeres gereift hatten, zu welchem er seine Hilfe gesiehet; das von ihrer Mutter angesetzte Komplott gegen ihre Freiheit, ihr Vermögen, ihre Macht aus dem entwickelten Vaterhause und ihre Verlassenheit in der Welt. Marius hörte bewegt und sieht entsetzt zu. Als Jean gendert hatte blieb er einen Augenblick nachdenklich.

„Das sind ja recht seltsame Umstände,“ sagte er dann. „man sollte nicht glauben, daß so etwas möglich ist. Aber Du hast wohl davon gehört, es mir zu sagen.“

„Und was beschließt Du?“ fragte Jean.

„Ich werde Dir helfen, sie zu beschützen,“ versetzte Marius. „Aber Du mußt mir gestatten, meine Frau in das Geheimnis zu ziehen. Es ist vor allen Dingen von Wichtigkeit, Fräulein Claire nicht länger durch den Gehorsam beunruhigen zu lassen, daß sie bei uns unter jenem Namen lebt. Eine freimütige Offenheit ist gegenseitig das Beste. Sogar ihr, daß wir alles wissen, und daß sie auf unsere Vorlicht und Verschwiegenheit ebenso rechnen darf, wie auf die Deine.“

In diesem Augenblick ertönte die Frühstücksglocke, und die beiden Männer stiegen die Treppe zum Speisezimmer hinauf.

Die Kinder liefen dem Conin mit einem Freudenbescheit entgegen. Während Jean mit Claire und Margu sprach, bemerkte er, daß Marius abwärts keine etwas zu seiner Frau sagte. An ihrer überraschten Miene, an dem Blide, den sie auf Claire richtete, erriet er den Gegenstand ihrer Unterhaltung. Dann sah er, wie Jean

Sieran schließen sich das gestern veröffentlichte Antwortschreiben des Rürten-Balows als Reichskanzler und preussischer Minister des Auswärtigen.

Der Schriftwechsel soll dem Landtag bei seinem Zusammentritt am 18. Oktober vorgelegt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Okt. (Feldpostpaketverkehr nach Südwestafrika.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach von jetzt ab im Feldpostpaketverkehr mit den Truppen in Deutsch-Südwestafrika die Versendung von Flüssigkeiten versuchsweise zugelassen wird.

(Das Kammergericht) erkannte gegen den Militärschriftsteller Gaedte, der wegen Führung des Oberstentitels angeklagt und von dem Landgericht freigesprochen worden war, auf Zurückweisung der Revision, weil dem Angeklagten die Rabinetskorde, durch die ihm der Oberstentitel abgenommen wurde, nicht nachweisbar zugesellt war.

(Die International Law Association) schloß heute ihre Arbeiten ab. Auf Antrag Bigham-London nahm die Versammlung eine Dankresolution für die Gastfreundschaft aller beteiligten Personen und Behörden an.

Ausland.

Niederlande. (Die Zweite Kammer) verlagte die Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend den Beitritt der noch nicht zu den Unterzeichnern der Afte der Friedenskonferenz gehörigen Mächte, da der Minister des Aeußern die Beratung als nicht dringend erachtete.

Spanien. (Handel mit Frankreich.) Laut königlichem Erlaß wird bestimmt, daß für französische Waren die gegenwärtigen Zollbestimmungen in Kraft bleiben sollen.

Bulgarien. (Grenzaußenposten.) Beim Grenzposten Komaromatsan im Bezirk Philippopol fand ein Kampf zwischen einer türkischen Patrouille, die bulgarisches Gebiet betreten hatte, und einem bulgarischen Grenzposten statt.

Türkei. (Der amerikanische Botschafter) überreichte gestern in feierlicher Audienz dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben.

Marokko. (Der Ueberfall auf den Franzosen Vassalles.) Eine Meldung der Agence Havas aus Marakesch berichtet, daß sich die marokkanischen Behörden weigern, irgendwelche Maßregeln gegen die Eingeborenen zu unternehmen, denen der Ueberfall auf den Franzosen Vassalles und dessen Gefangenhaltung zur Last fällt.

Sächsische Politik.

Der „Fall Gaifert.“

Freiburg, 5. Okt.

Morgen beginnen vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlungen gegen den Patzer Gaifert von Gündelwangen wegen Verbrechen nach Paragr. 139 R.St.G.B., Verletzung zum Meineid. Der Prozeß ist schon einmal vor der Strafkammer in Waldshut verhandelt worden; der Gerichtshof kam damals zu einem freisprechenden Urtheil.

Dernau Claire mit einem gütigen Nabeln zu sich heranzog, ihren Kopf in ihre Hände nahm und ihr einige Worte ins Ohr flüsterte.

Während der Unterhaltung neigte sich Margu einem Augenblick zu Claire hinüber und sprach ganz leise zu ihr. Darauf wandte die letztere die Augen zu Paul, und sie flüsterten zusammen.

Kas ihren Blicken erriet Jean, daß der Gegenstand ihrer Unterhaltung die seltsame Ähnlichkeit bildete, welche zwischen ihm und Paul bestand.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Wahres Geschichtchen. Man erzählt der „Tögl. Rundschau“: In der ersten Klasse der höheren Mädterschule wird die Geschichte Heinrichs I., des Städtegründers, durchgenommen.

Ein eigenartiges Resultat ergab die unter Vorstich des Provinzialschulraths Dr. Dalheim abgehaltene Abiturientenprüfung am Gymnasium in Jauer.

gegeben wurde, indem dasselbe den Prozeß zur erneuten Verhandlung an das Freiburger Landgericht verwies.

In Kürze seien die Thatsachen, die dem Prozeß zugrunde liegen, wiedergegeben. Bei den letzten Landtagswahlen war es besonders die löthliche Geistesfreiheit, die in den einzelnen Wahlbezirken eine ziemlich strupellose Wahlagitation veranlaßte und sich dabei wenig um die Gesetzesparagrafen kümmerte, gegen die sie vertrieb.

Nächstes Mittwoch wird hochwichtige Unterzuchung sein von wegen meiner staatsgefährlichen Wahlagitation. Ihr Name steht unter dem Wahlprotokoll. Sie können sich dafür bedanken bei den beiden Brüdern in Vonnoborf.

Der Paler Kramer übergab diesen Brief bei seiner Einnahme vom 10. Januar dem Wahlkommissar, worauf die Staatsanwaltschaft das Strafverfahren wegen Meineid einleitete.

Die erste Verhandlung gegen Gaifert fand am 12. März vor der Strafkammer in Waldshut statt und endete, wie schon oben angeführt, mit Freisprechung. In der Begründung wurde u. A. betont, daß dem Gericht Zweifel gekommen seien, ob der Angeklagte bei Abfassung des intrinmerien Briefes gewußt habe, daß die Zeugen eiblich vernommen werden, wobei das Urtheil durchbliden löst, daß von den für Freisprechung votierenden Mitgliedern angenommen worden sei, daß der Angeklagte habe vermuten müssen, daß der Zeuge Kramer eiblich vernommen werde.

Die Verhandlung leitet Landgerichtsdirektor Fleuchaus, die Staatsanwaltschaft vertritt Dr. Eschbacher, Verteidiger ist Rechtsanwalt Siebert-Waldshut. Geladen sind 14 Zeugen.

Brüßlinge unterziehen. Von dieser traten zwei vor der schriftlichen Prüfung zurück, der dritte nach Beendigung der schriftlichen Prüfung, zwei weitere während des Examins und der sechste nahm infolge Erkrankung an der mündlichen Prüfung überhaupt nicht teil.

Die Zustände im Pariser Schlachthaus. Das „Echo de Paris“ bringt nach der „Deutsch.-T.-Ztg.“ Enthüllungen über die Zustände im Pariser Schlachthaus und besonders über die Abtheilung der Schweinefleischerei. Als jüngst eine Suche auf dem Pariser Windermarkte anbrach, wurde eine allgemeine Reinigung sämtlicher Schlachthausräume vorgenommen, wobei haarsträubende Zustände zutage traten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Oktober.

Folgendes Dankschreiben richtete der Großherzog an den Vorstand des Bundes deutscher Militärämtern.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Sprachliste der Schworenen für das 4. Quartier 1906. 1. Wilhelm Berrer, Kaufmann in Mannheim; 2. Joh. Hermann, Kaufmann in Mannheim; 3. Rikobus Weisel, Steinbauers in Waldshut; 4. Georg Hill II., Gemeinderat in Arzheim; 5. Johann Epp, Gemeinderat in Königsbosen; 6. Jean Bippinger, Bürgermeister in Schwepingen; 7. Georg Friedrich Fuchs III., Mühlenbesitzer in Weidenheim; 8. Philipp Frosch, Landwirt und Bürgermeister in Unterschwarzach; 9. Emil Walter, Buchdruckereibesitzer in Mannheim; 10. Hermann Burgat, Fabrikant in Mannheim; 11. Lubwin Adermann, Privatmann in Heidelberg; 12. Karl Klacz, Privatier in Waldshut; 13. Ferdinand Gaa, Kaufmann in Blankstadt; 14. Friedrich G.D., Metzger in Redargemünd; 15. Jakob Zeb, Gutsbesitzer in Giesenhoven; 16. Julius Thorbek, Kaufmann in Mannheim; 17. Franz Anton Noll, Baumeister in Rastau; 18. Jakob Hermann, Privatmann in Wiesloch; 19. Dr. Adolf Elmig, Chemiker in Mannheim; 20. Gustav Martini, Direktor in Bammthal; 21. Josef Jimmery, Kaufmann in Mannheim; 22. Peter Feder, Landwirt in Waldshut; 23. Joh. W. Braun, Bürgermeister in Uglasterbosen; 24. Karl Fischer sen., Privatmann in Heidelberg; 25. Karl Eduard, Oberamtmann a. D. in Mannheim; 26. Karl Fander, Goldhändler in Mannheim; 27. Martin Schulz, Bürgermeister in Dudenheim; 28. Karl Dorfmann, Kaufmann in Mannheim; 29. Ernst Frank, Bankier in Wertheim.

Die öffentliche Versammlung, welche in Sachen der Handelshochkulture und ihrer Erweiterung gestern Abend im Bernhardshof stattfand, war sehr gut besucht.

Sozialkonvent Mannheim. Verginas granbiose Hundes laubdie. Aus einem kleinen Garnisonsdorf bildet in Mannheim und Umgebung das Tagesgespräch.

Kolosseum-Theater. Der Sonnenwirt von Ebersbach, ein Verbrecher aus verlorener Ehre“ theilt sich ein diesen Sonntag, 7. Okt., nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, zur Aufführung gelangendes Volksdrama in 5 Akten von Ferdinand Fränkel.

Der Verwirklichung am Wasserturn hat, so wird uns aus Dankwetterkreisen sehr zureichend geschrieben, wieder einmal hat bewiesen, daß verzeichte Sozialarbeit böse Folgen haben kann.

mit einer derartigen Arbeit es nicht halb so hoch gebracht hätte und es wäre ihm prompt eingestellt worden. Während die Baukosten bei den Ausschlagsarbeiten am Böhreturm fleißig über den Haufen wuchsen, hielt sie ruhig zu, wie nebenan ein Gerüst gebaut wird, das, wie ein jeder Laie schon beurteilen konnte, das noch es keine fertige Höhe hat, nicht einmal seine eigene Last tragen wird, geschweige zu dem gedachten Zwecke, die 7 oder 15 Fenster schwere Figur des Böhreturmes darunter zu nehmen, gebraucht werden könnte. Es ist als ein großes Glück zu bezeichnen, daß das Gerüst schon ehe es fertiggestellt war, zur Nachzeit zusammenstürzte. Denn wäre es zum Herunternehmen der Figur gekommen, so wäre unfehlbar bei Belastung mit derselben diese mitsamt den dabei beschäftigten Arbeitern in die Tiefe gestürzt und wir hätten heute nicht bloß materiellen Schaden zu verzeichnen, sondern einen recht gewaltigen Verlust von Menschenleben zu beklagen und dies alles hätte die Folge einer unangebrachten Sparsamkeit gewesen. Schon der Preis für eine derartige Rüstung von sage und schreibe M. 700 hätte die betreffende Leitung veranlassen müssen, vorzüglich zu sein, denn bei einjährigem Aufstande muß man sich doch fragen, ob für dieses Geld unmöglich eine zweckmäßige Rüstung gemacht werden kann, wenn man zudem das bedeutende Risiko bei derartigen Arbeiten in Betracht zieht. Hoffentlich wird dies für die Zukunft der betreffenden Behörde eine Warnung sein.

\* Zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften erfahren wir, daß die Fürstlichkeiten am Freitag Nachmittag zum Festkonzert mit Huldbildung im Rabelungensaal und abends zu der Festvorstellung im Hoftheater sich begeben werden. Die Fahrt zum Hofgarten wird durch die Bismarckstraße und den Kaiserweg, die Rückfahrt vom Hofgarten ins Schloß durch die Heidelbergerstraße, Planken und Breitenstraße erfolgen. Der Weg vom Schloß ins Theater wird durch die Bismarckstraße zwischen den Quadranten A 3 und A 4 hindurch am Schillerplatz vorbei zurückgelegt werden. Vom Theater aus werden sich die Fürstlichkeiten auf demselben Wege zurück nach dem Hofgarten zur Abreise begeben. Die Bewohner der vorbestimmten und angrenzenden Straßen werden daher — wie dies den Bewohnern der Eingangsstraßen gegenüber bereits geschehen ist — gebeten, die Häuser ebenfalls recht reich zu beflaggen und Schmuck zu stellen. Wir sind überzeugt, daß Mannheim am 12. Oktober in einem prächtigen Festgewand erscheinen und alles einziehen wird, um hinter den anderen badischen Städten, die in letzter Zeit den Besuch der Allerhöchsten Herrschaften erhalten haben, nicht zurückzubleiben.

\* Ueber den Besuch der Rhein-Mainischen Volks-Academie Deppenheim in unserer Stadt ist noch zu berichten, daß die Fahrt durch die Hofanlagen erst gegen halb 4 Uhr angetreten wurde, da man für die Besichtigung der Germania-Mühlenwerke längere Zeit brauchte, als vorgesehen war. Das Arbeiterische Boot „Großherzog Friedrich“, mit dem die Wasserfahrt erfolgte, lag unterhalb der Mühlenwerke im Hofhafen. In flotter Fahrt wurde der schon so oft beschriebene Weg durch den Industriehafen, den Rhein hinauf und durch den Mühlauhofen zurückgelegt. Da Herr Ingenieur Kempf vom Tiefbauamt die nötigen Erläuterungen gab, so gefolgt sich die Fahrt sehr instruktiv. Bei früheren Gelegenheiten, so konnte man auch diesmal wieder hören, daß sich niemand die Hofanlagen so großartig vorgestellt hätte und daß die Wasserfahrt erst den richtigen Begriff von der Bedeutung Mannheims als Handelsstadt vermittelte. Die gute Restauration auf dem Vorplatz in den Händen des Inhabers der Restauration „zur Eisenbahn“ in Ludwigshafen, Deppenheim, gegen halb 6 Uhr legte das Boot wieder am Arbeiterischen Vorplatz an. Zunächst war ein kurzer Spaziergang durch die Stadt beabsichtigt. Da es aber zu regnen anfing, vertraute man sich der Elektrischen an und fuhr bis zum Hofgarten, der unter Führung des Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Herrn Viktor Darmstädter einer genauen Besichtigung unterzogen wurde. Vorher nahm Herr Darmstädter Veranlassung, die Gesellschaft in der Wandelhalle nochmals herzlich zu begrüßen. Der Vorkehrer des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbelehrung und verwandte Beschreibungen, Herr Volk, dankte namens der Ausflügler und rühmte dabei besonders das liebenswürdige Entgegenkommen der Stadtdirektion und des Verkehrsvereins durch Bereitstellung der Ertragswagen der Straßenbahn dazu, durch Überlassung der Ertragswagen. Hochachtungsvoll von dem Gelehrten lebten die Ausflügler um 7 Uhr abends wieder nach Deppenheim zurück.

\* Zur stenographischen Einigung. Die von der Schule Gabelsberger in Flug gedruckte Frage der stenographischen Einigung ist wiederum einen Schritt vorwärts gekommen. Am Dienstag traten in Berlin Vertreter der Stenographischen Gabelsberger und Stolze-Schrey-Klassen und schloßen einstimmig eine Erklärung, welche die baldige Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie unter Mitwirkung der Regierungen als wünschenswert bezeichnet und die übrigen stenographischen Schulen Deutschlands aufzufordern, sich den nach dieser Richtung zu unternehmenden Schritten anzuschließen. Zunächst will man die Regierungen beisteuern, daß ein Auslaß aus Vertretern der stenographischen Schulen und unparteiischen Vertrauensmännern beauftragt wird, der eine geeignete Unterlage schaffen soll. Wenn die übrigen Stenographischen Schulen zugestimmt haben, soll eine weitere Versammlung in Eisenach stattfinden.

\* Eine Belohnung von 100 M. lehrt die Großh. Staatsanwaltschaft aus für Ermittlung des Täters, welcher am 14. Sept. in der Nähe des Reichshausen einen Baumstumpf über das Geleise der Eisenbahn Mannheim-Heidenheim legte. (Siehe Inserat.)

\* Preßprozeß. Vor dem Schöffengericht fanden gestern wieder zwei Preßprozeße gegen den Lokalredakteur der „Volksfr.“, Emil Rier statt. In dem einen Falle handelte es sich um die Privatklage von 36 Arbeitwilligen der Rheinmühlenwerke, die sich wegen eines Artikels, den Rier nach Beendigung des Streiks bei den Rheinmühlenwerken schrieb, beleidigt fühlten. Das Urteil entsetzt auf 150 M. Geldstrafe event. 2 Wochen Gefängnis. In dem anderen Falle war der Sekretär der Christlichen Gewerkschaften, Peter Tremmel wegen eines Artikels, den Rier anlässlich des Streiks in der Reiskauer Gummiabrik schrieb, Kläger. Das Urteil lautete hier auf 25 M. Geldstrafe.

\* Solenarbeiterstreik. Bei der Mannheimer Lagerhausgesellschaft und der Badischen Aktiengesellschaft für Rhein-Schiffahrt und Seetransport fand gestern ca. 250 Stückgutarbeiter in den Ausstand getreten. Die Arbeiter haben eine Anzahl Forderungen aufgestellt, von denen die Erhöhung des Lohnes auf 4.50 M. pro Tag und die Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden die erste Stelle einnehmen. Heute vormittag um 10 Uhr finden vor dem Gewerbegericht als Einigungsamt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Ebel Verhandlungen statt, die, wie man annimmt, zu einer Verständigung führen werden.

### Gegen die Rheinschiffahrts-Abgaben

nimmt ein aufsehend parteiisoffizieller Artikel der national-liberalen „Badischen Landeszeitung“ in Karlsruhe in erfreulich entschiedener Weise Stellung. Mit Recht weist der Artikel auf die großen finanziellen Schädigungen hin, die vor allem Baden durch die Einführung der Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein zugefügt werden. Viel Neues sagt der Artikel allerdings hiermit nicht, denn die tüchtige weilsichtige Mannheimer Handelskammer hat in ihren zahlreichen Eingaben an die verschiedensten Instanzen stets klar und unwiderlegbar nachgewiesen, daß Baden und speziell Mannheim durch die Einführung der Rheinschiffahrtsabgaben einen schweren unheilvollen Schlag erleiden würde. Es ist aber zu begrüßen, wenn auf diese von zuständigen und urteilsfähiger Seite längst erkannte und mehrfach nachdrücklich nachgewiesene Tatsache auch von anderer Seite aufmerksam gemacht wird. Die schwere Vernachlässigung von Badens Handel und Industrie zugunsten Preußens, welche die Einführung der Rheinschiffahrtsabgaben im Gefolge haben mußte, kann nicht oft und scharf genug hervorgehoben werden. Nachdem in dem Artikel die wirtschaftlichen Verhältnisse Badens eingehend dargestellt worden sind, heißt es am Schlusse resumierend sehr zutreffend:

Die Wirkung der Abgaben auf die wirtschaftliche Entwicklung Badens wäre eine doppelte: eine Verhinderung seiner Expansionsbedingungen und eine Förderung der preussischen Konkurrenz. Der Plan Preußens muß aber auch noch von einer weiteren Seite aus beleuchtet werden. Durch den angemessenen Abgabemodus — Jugunbelegung des Tonnenkilometers — ist auch der Weg vorgezeichnet, nach dem bei der Vereinnahmung der Abgaben zu verfahren wäre: nämlich proportional der in jedem Gebietsgebiet durchfahrenen Stromstrecke. Nun müßte aber die preussische und bairische Rheinreise zusammen rund 430 Km., die badisch-baverische Rheinreise aberwärts Mannheim-Rheinau dagegen nur etwa 15 Kilometer. Es müßte also von den Gesamteinnahmen aus dem Verkehr nach Mannheim auf Preußen und Hessen etwa 97 Proz. und auf Baden und Bayern zusammen nur etwa 3 Proz. entfallen. Dies Antieverhältnis würde auch durch den Verkehr nach den badischen Rheinseiten oberhalb Mannheim-Rheinau nicht erheblich geändert, da er nur etwa 400 000 Tannen oder 8 Prozent des Gesamtverkehrs nach Baden beträgt.

Alles in allem genommen dürfte somit nicht zu viel gesagt sein, wenn Baden als das Opfer bezeichnet wird, welches der preussischen Prästaltspolitik dargebracht würde. Es Preußen sich dieser Konsequenzen voll bewußt ist!

Für die badische Regierung erscheint es allerdings als eine gebieterische Pflicht, diesen Klagen bestimmt entgegenzutreten. Ihre bisherige Stellung zur Sache hat durch ihr Verhalten bei den Verhandlungen über die Fortsetzung der Maintanalisierung an Festigkeit nicht gerade gewonnen. Hoffen wir, daß es ihr noch gelingt, ihre ursprüngliche Position zu behaupten. Das ist nur möglich, wenn sie im Lande Unterstützung findet, was voraussetzt, daß sich allenthalben die volle Erkenntnis der Größe der drohenden Gefahr Bahn bricht.

\* Meteorologisches Wetter am 7. und 8. Okt. Bei vorherrschend südlichen bis nördlichen Winden und warmer Temperatur wird sich demnach das vorwiegend trübere und heißere Wetter auch am Sonntag und Montag noch fortsetzen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Table with columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 5. Oktober + 25.5°  
Tiefste " vom 6./8. Oktober + 15.0°

### Aus dem Großherzogtum.

o.e. Eberbach, 5. Okt. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde Herr Bürgermeister Dr. Weiß mit 68 von 80 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

o.e. Laß, 5. Okt. Zu dem Mord in Dinglingen gibt der Großh. Staatsanwalt bekannt, daß, wie inzwischen weiter festgestellt wurde, der Täter einen schwarzen Filzhut getragen haben soll und einen Stock, der vermutlich dünn war, bei sich hatte. Auch soll der Täter bereits und etwa 25 Jahre alt sein. Möglich ist, daß er einen Metzgermeister, nicht eine Zupfer trag. Das Großh. Justizministerium hat für die Ermittlung und Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

### Gerichtszeitung.

#### Der „Volksfreund“ vor dem Karlsruher Schöffengericht.

Karlsruhe, 5. Oktober. Als mehrfacher Präzident stand heute der Redakteur des „Volksfreund“, Ant. Weismann hier, vor dem Schöffengericht. Er war der zurückgehenden Verteidigung angeklagt, gerichtet gegen den Stadtrat Karlsruhe und gegen den Karlsruher Räte im Erlangen. Der Vorsitz führte Amtsvorsteher Dr. Friedrich Weiß die Klage: Stadtverwaltung. Außerdem war Bürgermeister Siegel für den Stadtrat erschienen. Der Angeklagte Weismann war mit seinem Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Strauß anwesend. Anlag zur Klage gegen den „Volksfreund“ gab dem Stadtrat ein am 20. Juni in Nr. 144 des genannten Blattes erscheinender Artikel „Zwei Paar Stiefel“. In diesem Artikel war eine Parallele gezogen zwischen der Überlassung des Stadgartens an bessere Kreise und an Arbeiterkorporationen und ergab, daß die Arbeiter das Empfinden hatten, sie würden bei der Vergabe des Stadgartens anders behandelt als Andere. Zum Beweis für diese Auffassung war darauf hingewiesen, daß man zur Johannisfeier im Stadgarten 6000 Personen angesehen habe, während für das Sommerfest des Gewerkschaftsartells der Zutritt von 4000 Personen vorgezeichnet worden sei unter Einrechnung der Kinder alle volle Person, daß ferner das Mitführen von Kinderwagen untersagt wurde, während bei der Johannisfeier dagegen nichts eingewendet worden sei. Am Schlusse führte der Artikel aus, daß das Verhalten des Stad-

rats zeige, daß die Arbeiter anders behandelt werden, als die sog. besseren Kreise. Es heißt dann: „Das Geschrei der „besseren“ Kinder klingt den Herren Stadträtern offenbar weniger unangenehm, als die Töne der Arbeiterprotestant. Nun, wir verstehen, die Herren Stadträte sind konsequent in ihrer Handlungsweise. Wie im großen, so zeigen sie auch im kleinen der unbemittelten Bevölkerung ihre Geringschätzung, wie im großen, zeigen sie auch im kleinen, daß sie nicht im Stande sind, Gerechtigkeit walten zu lassen. Das Unrecht der Preussenden gegen die Armen, das wir bei der Verteilung der öffentlichen Kosten, im Schulwesen, kurz auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens beobachten können, muß noch vervollständigt werden durch Schlimmen feinstichlicher Art.“ Diese Sätze bildeten Gegenstand der Klage.

Der Angeklagte Weismann erklärte, daß die Angaben des Artikels auf Wahrheit beruhen und daß daher auch die Kritik am dem Verhalten des Stadtrats durchaus berechtigt sei. In der Beweisführung kamen nur zwei Zengen zur Einvernahme, Arbeitersekretär Willi und Schneider Wolf, der Vorsitzende des Gewerkschaftsartells, die Auskunft über die Verhandlungen mit dem Stadtrate bezüglich der Überlassung des Stadgartens gaben.

Rechtsanwalt Dr. Weiß begründete die Klage. In seinen Ausführungen hob er hervor, daß der Stadtratsrat an das Gewerkschaftsartell auf Grund eines Vertrags abgegeben worden ist, der für alle Vereine Geltung habe. Es bestünde also keine Einseitigkeit und keine Beschränkung dem Gewerkschaftsartell gegenüber und könne auch von keiner Seite geltend gemacht werden. Eine Bestimmung sei allerdings in den Vertrag aufgenommen worden, welche das Mitbringen der Kinderwagen untersagt habe. Diese Maßnahme sei darauf zurückzuführen gewesen, daß bei dem früheren Sommerfest des Gewerkschaftsartells durch eine große Zahl der mitgebrachten Kinderwagen die Anlagen des Stadgartens beschädigt worden seien. Von dem, was der „Volksfreund“ davon geklärt habe, seien unrichtig und schwer beleidigend. Er stelle bei der Schwere der Beleidigung den Antrag, Redakteur Weismann zu einer Geldstrafe von 300 bis 400 Mark zu verurteilen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Strauß, war der Auffassung, daß durch die Verhandlung die in dem Artikel behaupteten Tatsachen erwiesen seien. Es seien daher auch die daraus gezogenen Folgerungen zwingend. Es sei allerdings der Stadtratsrat auf Grund eines allgemein bestehenden Vertrages abgegeben worden. Nun sei aber kein hiesiger Verein in der Lage mit 4000 Personen den Stadgarten zu füllen; das treffe nur bei dem Gewerkschaftsartell zu, das etwa 8000 Mitglieder habe. Deshalb bedeute der Vertrag nur eine Maßregel gegen das Artell. Durch die besondere Bestimmung, welche das Mitführen von Kinderwagen verbot, seien die Arbeiter besonders schwer betroffen worden. Es sei deshalb der Artikel in seinen Folgerungen berechtigt gewesen. Dazu komme, daß der Beklagte in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe. Der Verteidiger beantragte Freisprechung.

Das Urteil lautete auf 300 M. Geldstrafe. Außerdem wurde dem Stadtrat das Recht zugesprochen, das Urteil nach erfolgter Rechtskraft im „Volksfr.“, „Karlsruher Tagblatt“ und „Bad. Presse“ zu veröffentlichen. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß das Tatsächliche in dem Artikel des „Volksfr.“ richtig sei, daß aber diese Tatsachen die aus ihnen gezogenen Schlüsse nicht rechtfertigen. Die Schlussfolgerungen seien ungebührende Vorwürfe. Der Vorwurf des Artells, daß der Stadtrat nicht imstande sei Gerechtigkeit walten zu lassen, sei der Schwere, den man einer städtischen Verwaltung machen könne. Von einer Wahrung berechtigter Interessen könne nicht die Rede sein, da die Form und der Inhalt des unter Klage gestellten Artikels erkennen lassen, daß der Stadtrat beleidigt werden sollte.

Diesem Falle folgte die zweite Verhandlung gegen Redakteur Weismann wegen Beleidigung des Pfarrverwesers Röhle in Erlangen. In diesem Falle, über den wir noch berichten werden, erfolgte Freisprechung.

\* Konstan, 4. Okt. Vor der Strafkammer hatte sich die Hebamme Frau Ida Seidel geb. Berggrah von Kain a. Rh. wegen Vergewaltigung und Verführung nach § 49 a in Verbindung mit §§ 218, 219, 74 St.-G.-B. zu verantworten. Frau Seidel hatte nebenbei hier eine Anstalt, in der Damen, die sich einige Zeit „zurückziehen“ wollten, Aufnahme fanden. In die Anstalt sind Personen aus besseren Ständen verwickelt. Das Gericht verurteilte die Seidel in einem Falle nach § 49 a zu fünf Monaten Gefängnis.

\* Weimar, 4. Okt. Der Antiquar Bach hat gegen seine Beurteilung Revision angemeldet.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Erste musikalische Akademie. Die erste Akademie des Hoftheatersdirektors wird zwei Werke von Mozart und Haydn erstmalig zur Aufführung bringen. Ueber Haydns Symphonie „A reine“ schreibt Reichsmann in seinem Konzeptsführer, daß dieses Werk der Königin Marie Antoinette besonders gefallen haben soll und daher diesen Beinamen erhalten hat. Das Interessante an ihm sind die Mozartschen Jünger in der kurzen, sehr majestätisch einleitenden Einleitung und im Thema des Allegro. Das ist das Singen und Träumen, das romantische Jünger, welchem sich der Meister von Salzburg gern überläßt, wenn das Spiel beginnen soll. Der zweite Satz ein Allegretto, ist ein Variationenzyklus, dessen Reize in der Instrumentierung, der Färbung und der Geschicklichkeit der Kontrapunktion bestehen. Das immer tödlich wiederkehrende Thema erweist eine französische Romanze von „Da genulle ei jeune l'idee“. Das Menuett fällt in den ersten Teile ungewöhnlich stark; unso loier handelt das Trio. Das finale singt einen Humus auf Regelmäßigkeit und Zufriedenheit. Als zweite alte Neuheit erscheint das Konzert für Klavier und Harfe von Mozart. Diese Zusammenstellung als Soloinstrumente findet sich in der ganzen klassischen Literatur nie wieder. Diesem Werk, ein echter Mozart, entspricht eine Fülle von Melodie, die namentlich im Andante eine eindrucksvolle Sprache führt. Die Solopartien werden von den Herren Hofmusikern Werner und Siegmann ausgeführt. Als Dritter im klassischen Wunde erscheint Beethoven mit der achten Symphonie, diesem Werk voll Humor und schallhafter Einfälle. (Der zweite Satz hatte Beethoven ursprünglich als Roman auf Klavier und sein Metronom entworfen. Die Satzzeichen-Änderung, mit denen die Mäher einziehen, sollen das Klappern dieses Instrumentes nachahmen.) Als Solist für dieses Konzert ist, wie man uns überreicht, Herr Kammeränger Knole aus München gewonnen, welcher die Arie aus „Freischütz“ und das Preislied aus „Die Meistersinger“ zum Vortrag gewählt hat.

Klein-Orchester. Man schreibt uns: Unser Mannheimer Klein-Orchester ist eingetroffen und hat schon mit seinen Proben begonnen, die täglich zweimal stattfinden, damit vor dem Anfang der Konzerte ein gut zusammengestimmtes und zusammengeliebtes Ensemble erreicht wird, was dadurch erleichtert ist, daß alle Mitglieder vollwertige Künstler sind und nach demselben Grundfahnen engagiert wurden, wie das Münchner Klein-Orchester. Einige Kapriolen, die noch nicht als Mitglieder zählen, spielen nur bei bestimmten Konzerten mit. Des Weiteren, das man der Kapelle im Voraus entgegenbringt, zeigt sich in den letzten sich mehrenden Einladungen nach außen.

Größt. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 7. Okt. (C): „Hedra“.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 7. Okt.: Neu einstudiert: „Die Schule der Frauen“.

Vom Theater. (Weiterer Spielplan.) 10. Okt.: „Freischütz“ (Ein-Act.); 17.: „Der Wildschütz“.

Im permanenten Ausstellungs des Kunstvereins sind neu aufgestellt: 1. Kollektion von Fräulein Anna Brückner-Braunschweig.

Arbeiterbewegungen.

\* Enschede, 5. Okt. Der Aufstand, der in der hiesigen Textilindustrie ausgebrochen war, ist beendet.

\* Essen a. d. R., 5. Okt. In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Städtischen Kommission wurden sich die Vertreter der fünf Bergarbeiterverbände dahin einig.

\* London, 5. Okt. Der Präsident des Board of Trade, Lloyd George, hat in einem Schreiben den streikenden Eisenarbeitern des Clydebeckens an den Board of Trade als Schlichter anzugewiesen.

\* Swansea, 5. Okt. Der Bergarbeiterverband erhielt einen Brief von dem deutschen Bergarbeiterverband, in welchem die Möglichkeit des Aufstandes in Deutschland wegen Lohnfragen erwähnt und angefragt wird.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

\* Hamburg u. d. H., 5. Okt. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Prinz Max von Baden traten heute nachmittag dem Reichstagler und der Kaiserin Wilhelmine einen Besuch ab.

\* Straßburg i. Elz, 5. Okt. Auf der Grube Belleuvre bei Hayingen wurden zwei Arbeiter durch vorzeitige Explosion einer Sprengpatrone getötet.

\* Hamburg, 5. Okt. Die Polizeibehörde ermittelt eine große Diebs- und Hehlerei, die bedeutende Güterbewahrungen an den Hofstaat ausführt.

\* Berlin, 5. Okt. Wie die „Neue Pol. Korresp.“ mitteilt, steht der Abschluß der Ermittlungsverfahren in der Angelegenheit des Majors Fischer für die nächsten Tage bevor.

\* Göttingen, 5. Okt. In der Lederfabrik Obernejs wurden durch Ueberlocken eines Saftfasses drei Arbeiter verbrannt.

\* Madrid, 5. Okt. In Valencia kam es gestern Abend auf den Straßen zu Kundgebungen gegen den Erzbischof, der in seinem Hirtenbrief die Zivilische als ein schmachvolles Konkubinat bezeichnet hatte.

\* Konstantinopel, 6. Okt. (Wiener Korresp.-B.) Der bisherige österreich-ungarische Vorkaifer Graf Galice, ist gestern nachmittag vom Sultan in längerer Audienz empfangen worden.

Kolonialen.

\* Würzburg, 5. Okt. Der Reichskanzler hat den Kolonialdirektor als Hilfsarbeiter in die Kolonialabteilung berufen.

\* Essen, 5. Okt. Die Leiche der ermordeten Miss Lake wird nun nach England überführt werden. Nach der Rheinisch-Westfälischen Zeitung ist an dem Morgabend gegen 7 Uhr in der Nähe des Turmes auch eine andere Dame, die in Begleitung ihres Bräutigams den Weg passierte, von einem verdächtigen Menschen belästigt worden.

daß Funke kurz von 7 1/2 Uhr abends in die städtische Badeanstalt gekommen ist.

Zur Braunschweigischen Regentenschaftsfrage. \* Berlin, 6. Okt. Der braunschweigische Landtag ist auf den 18. Oktober einberufen.

Die Probefahrten der Dreadnought. \* London, 5. Okt. Die Admiralität gibt bekannt, daß die Probefahrten des „Dreadnought“ am 1. Oktober nachmittags begannen und am 2. Oktober abends beendet wurden.

Das Schiff machte zunächst eine Dauerfahrt von 30 Stunden bei niedrigem Dampfdruck, dann folgten vier Stündige Fahrten mit 10, 12 und 17 Knoten Geschwindigkeit.

Berliner Drahtbericht.

\* Berlin, 6. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Ueber Wien wird gemeldet, es habe das historische Schloß des alten litauischen Fürstengeschlechts, der Kasimir in Rieswiz, in Flammen.

Einführung der Schiffsabgaben.

\* Berlin, 6. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie die „Kreuzzeitung“ bestätigt, ist die Einführung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen beschlossene Sache.

Aus der Sozialdemokratischen Partei.

\* Berlin, 6. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) In einer Besprechung, die auf Wunsch des Genossen Naurenbrecher zwischen ihm und dem Parteivorstand stattfand, hat Genosse Naurenbrecher, ihn von dem ihm übertragenen Posten an der Fortschule zu entbinden, welchem Wunsche der Parteivorstand nachkam.

Aus Ausland.

\* Petersburg, 5. Okt. Am 5. Oktober wurde die Gerichtsverhandlung gegen den früheren Arbeiterdeputierten wieder aufgenommen. Das Aufgebot von Polizei und Militär war noch größer als bei drei Gelegenheiten.

\* Warschau, 5. Okt. Als der diensthabende Offizier in Begleitung einer Patrouille die Lange Straße passierte, wurde er von unbekannten Personen beschossen.

\* Czernochow, 5. Okt. Zehn standrechtlich zum Tode verurteilte Personen wurden heute hier hingerichtet.

\* Twer, 5. Okt. Heute Vormittag überfielen sieben Bewaffnete einen von Borisowka kommenden Postwagen.

\* Berlin, 5. Okt. Die Kaiserl. Russ. Finanzagentur in Berlin teilt mit: Der gestern von dem Vorsteher „Temp“ veröffentlichte angebliche Geheimbericht des Finanzministers Kozowzew ist nicht weiter als eine Mitteilung des Finanzministers an den Ministerrat, die die Aufforderung enthält, im Budget nicht dazugehörige Ausgaben zu vermeiden.

Die Erparnisse im Budget waren im Juli mit Rubl. 10 Millionen angenommen worden; sie betragen nach dem letzten Bericht des Finanzministers Rubel 20 Millionen. Daß die Einnahmen für die ersten sieben Monate dieses Jahres die Einnahmen für dieselbe Zeit des Vorjahres um zehn Rubel 100 Millionen übersteigen, ist bekannt.

\* Urechan, 5. Okt. Der Agent der polnischen Polizei Katschowski, der eine ganze Bande von Einbruchdieben und Wänderern führte, wurde mit einem ganzen Transporte geaufter Sachen verhaftet.

Geschäftliches.

\* Geschäftsbau. Die alten Mannheimer Wägenhäuser müssen immer mehr modernen Neubauten weichen, die den Anforderungen der Gegenwart entsprechen.

Nach 2 1/2 Monaten energischer Arbeit ist der Umbau des feierlichen Verkauflokals der Firma Ludwig u. Schätzheim, Hofrogerte O 4, nun fertiggestellt und präsentiert sich das Ganze recht vorteilhaft.

Wasserstands Nachrichten im Monat Oktober.

Table with columns: Station, Datum, 1., 2., 3., 4., 5., 6., Bemerkungen. Lists water levels for stations like Rossum, Waldshut, Hünningen, etc.

Die Abend-Ausgabe des „Mannheimer General-Anzeigers“

wird in folgenden Orten noch am Abend des Erscheinens den verehrl. Abonnenten zugestellt:

- Bruchsal, Heidenheim, Frankenthal, Friedrichsfeld, Friesenheim, Heidelberg, Gemshof, Ibesheim, Käferthal, Ladenburg, Ludwigshafen, Mandelheim, Neckarau, Planstadt, Rheinau, Sandhofen, Schwegenen, Seidenheim, Stengelhof, Waldhof, Weinheim.

Wir bitten unsere verehrl. Abonnenten in den genannten Orten um pelt. Mitteilung, falls ihnen die Abendausgabe unserer Zeitung nicht regelmäßig durch unsere Austräger zugestellt werden sollte.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Felix Kayser; für Lokales, Provinzialles und Gerichtszeitung: Mich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Pfeil; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.

Vertretung der Weingroßhandlung 6669 J. Langenbach & Söhne, Warms u. Enkirch a. d. Mosel. Eduard Weil, Mannheim, Rosengartenstrasse 16. Tel. 1388.

Hof-Möbelabrik L. J. Peter, Mannheim, C 8, 3. Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume. Holz-Architekturen aller Art.

TOLA Parfüm. Neues unübertrufliches Taschentuch-Parfüm in Flasche zu M. 2.50 u. l. Totaler Versand-Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D.

Neckargemünd Dr. Langenbach's Sanatorium. Für Nerven- und Stoffwechselkranke sowie Erhaltungsbefürdte jeder Art - Das ganze Jahr geöffnet. Näheres durch d. Prospekt.

NESTLE'S Kinder-Mehl. Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

# Confection für Damen

Wir verkaufen, solange Vorrat reicht.

Einen **Damenblusen** 2<sup>45</sup>  
 Posten moderne Streifen, in Fältchen gearbeitet mit Seidengarnitur  
 2<sup>05</sup>

Einen **Wollblusen, neue** 3<sup>90</sup>  
 Posten geschmackvolle Caros, schön verarbeitet  
 4<sup>75</sup>

Einen **Reinseidene Japon-Blusen** 4<sup>95</sup>  
 Posten mit gezogenen Einsätzen, ganz auf Futter  
 7<sup>50</sup>

Einen **Costume-Röcke** 3<sup>75</sup>  
 Posten fassfrei, engl. gemusterte Stoffe  
 4<sup>90</sup>

Einen **schwarze Jaquetts** 6<sup>50</sup>  
 Posten ganz gefüttert, mit Stoff und Seidenstreifen garniert  
 12<sup>00</sup> 8<sup>50</sup>

Einen **schwarze Jaquetts** 18<sup>75</sup>  
 Posten mit Applikation und Seidenfutter  
 26<sup>00</sup> 21<sup>00</sup>

Einen **farbige Jaquetts** 9<sup>50</sup>  
 Posten in Covercoat und engl. gemusterten Stoffen  
 mit carrierter Innenseite  
 15<sup>75</sup> 12<sup>50</sup>

Einen **Jackenkleider** 13<sup>50</sup>  
 Posten Bolero und anliegend  
 24<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 15<sup>75</sup>

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Sonntag, den 7. Oktober bis 7 Uhr abends geöffnet.

## Hermann Schmoller & Co.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Dienstag, 8. Oktbr. 1906,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich im Pfandleiher  
 O 4, 5 hier, gegen bare  
 Zahlung im Vollstreckungs-  
 wege öffentlich versteigern:  
 1 Esclantonal, 3/4 BRKte  
 Cigaretten, 1 Bäfte, 1888el  
 aber für n. Beschied, 41110  
 Jollinger,  
 Gerichtsvollzieher.

**Lagerplatz-Verpachtung.**  
 Der hies. Lagerplatz Nr. 4 an  
 an der Waldbohwiese im Nähe  
 von 200 qm wird am  
 Dienstag, 9. Oktober 1906,  
 vormittags 11 Uhr,  
 auf unserer Bureau, Landhof  
 U 2, 5, verpachtet.  
 Mannheim, 4. Oktober 1906.  
 Städt. Güterverwaltung:  
 K 2, 5.

**Verloren**  
 Vom Wasserurm, durch die  
 Geißelbergstraße nach der  
 Hauptstraße ein Felleisen,  
 enthaltend 1 Geld und 1  
 Silbermesser mit silbernem  
 Griff. Gegen Belohnung ab-  
 zugeben.  
 41124  
 Wolfrothe St.

**Mietgesuche.**  
 Best. Herr sucht per sof.  
**möbl. Zimmer**  
 mit sep. Eing., nur pari.  
 oder erster Stock.  
 Offerten unter Nr. 6822  
 an die Exp. d. Bl.

**Wohnungen.**  
**E 8, 5**  
 drei Treppen, elegante  
 Wohnung, 8 Zimmer  
 mit Balkon, Veranda und  
 Zubehör zu verm. 406/10  
 Näh. E 8, 5, partiere.  
**G 5, 24** 9 St., a. d. Straße,  
 5 Zimmer und Zu-  
 behör zu vermieten. 6721  
**G 7, 11** pari., 3 Zimmer  
 und Küche an sub.  
 Reute per 1. Okt. zu verm. 6628  
**J 2, 5** 1 Et., 5 Zim., Küche u.  
 1 Badstube per 1. Nov.  
 zu verm. Preis 66/22. 6664

Tel. 3875.



**Rich. Kunze**  
 Meiner verehrten Kundschaft,  
 sowie einem titl. Publikum zur  
 gefl. Nachricht, dass ich mit dem  
 heutigen Tage ein  
**Zweig-Geschäft**  
 im

**Kaufhaus, Bogen 14, Breitestr.**  
 eröffnet habe.  
 Mein Haupt-Geschäft befindet sich noch bis **1. November**  
 d. J., Litera **M 1, 4a** und von da ab im  
**Kaufhaus, Bogen 3, Paradeplatzseite.**

Gleichzeitig gestatte ich mir, auf mein reichhaltiges  
 Lager fertiger Pelzwaren in **Jacketts, Stolas, Collier,**  
 höfl. aufmerksam zum machen.  
**Neuanfertigungen und Reparaturen**  
**Richard Kunze, Kürschnermeister**  
**M 1, 4a, nahe d. Kaufhaus, Bogen 14, Breitestr. M 1, 4a.**

**K 4, 12** pari. Tisch, schöne  
 geräum. 4 Zim-  
 möbl. vorzüg-  
 licher preiswert zu verm. 6669  
**L 4, 5**  
 neue Kaufhaus-Wohnung an  
 hiesiger Reute zu verm. 41111  
**M 1, 10**  
 9 St., 3 fremdbl. Zim. mit Küche  
 per 1. Okt. ev. später zu v.  
 August. bei Klottz Klapp. 6667

**Kunstsalon Just Schiele**  
 O 2, 3  
 Im **Oberlichtsaal** sind ausgestellt:  
**Gemälde**  
 von Oskar Graf-München, Cäcilie Graf-Pfaff-München  
 Im **Kupferstichkabinet** (I. Etage) sind ausgestellt:  
**Radierungen**  
 von Oskar Graf-München, Cäcilie Graf-Pfaff-München.  
 Im **Ausstellungsraum der I. Etage** ist ausge-  
 stellt eine sehr reichhaltige Kollektion:  
**Farbiger Künstler-Steinzeichnungen**  
 Geöffnet sind sämtliche Räume von 9-7 Uhr  
 Abonnementskarten geltend ein Jahr vom Ausstellungstage ab  
 pro Person Mk. 3.—  
 Ergänzungs-karten für jedes weitere Mitglied derselben Familie  
 Mk. 1.— (Ehfrau, unverheiratete Töchter, Söhne bis zum 21. Jahre).  
 Diese Karten sind nicht übertragbar und werden auf den Namen  
 ausgestellt.  
 Entgelt für einmaligen Besuch Mk. —.50. 66314

**Goutardstraße 71**  
 neu hergerichtete Wohnung, 1  
 Tr. hoch, 3 Zimmer, Küche,  
 Bad u. Speisekammer sehr  
 schön zu vermieten.  
 Zu erfragen bei Heinrich  
 Friedberger, N 7, Eb. 407/8  
**Holzstraße 5** 1. Etage, halbo-  
 der 3 Zimmer mit ober-  
 2 Bad zu vermieten. 6622  
**Jungbühlstraße 24**  
 2. Stock, 3 Zimmer, Bade-  
 zimmer samt Zubehör weg-  
 zugehörig sof. od. später zu  
 vermieten. 6666  
**Röhrens partiere.**  
**Jungbühlstr. 32/34** 1. Stock-  
 u. n. Küche, Bad u. 2 Zim.  
 u. n. Abstell. u. n. u. 6622  
**Sirchenerstr. 10** (66/9) 1. Stock-  
 u. n. Küche zu v.  
 Näh. 4. Stadthof. 40622  
**Wiesenthalstraße 67, 1. Et.**  
 (Lindenhof), 3 Zim., Wohnung  
 sofort zu vermieten. 6622  
**Lehlischer Stadtteil.**  
 1 Zimmer, Küche, Bad u.  
 Zubehör per 1. April 1907  
 zu vermieten.  
 Näheres im Verlag.  
**Bartring**  
 große herrschaftl. Wohnung  
 mit allem Zubehör zu verm.  
 Anfragen unt. Nr. 61569  
 an die Exped. des Bl. erbet.  
**Rheinstraße 25** freie  
 Aussicht, eleg. 8 Zimmer-  
 Wohnung m. reichl. Zubehör  
 bis 1. April zu verm. 6664  
 Näh. Wagnersstr. 15 III.

**Pianos Demmer Plana**  
 10000 M. Mecklenburger  
 Pianoforte 100 Mk.  
 Kl. Anzahl — Rest Abzahlung  
 2000 Mk. in 12 Raten.  
 Luisenstraße 4, Rheinbrücke.  
**Läden.**  
**E 2, 1-3, Planken**  
**Geladen**  
 ganz oder geteilt, mit oder  
 ohne Einricht. zu verm.  
 Näheres Gg. Fischer.

**Läden.**  
**E 2, 1-3, Planken**  
**Geladen**  
 ganz oder geteilt, mit oder  
 ohne Einricht. zu verm.  
 Näheres Gg. Fischer.

Liederfranz. Heute Samstag abends 7 1/2 Uhr Probe

Schützen-Gesellschaft Mannheim. (E. V.) Sonntag, 7. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr

Strauss-Schießen auf Feld- und Standhöhe. Schlag abends 6 Uhr. Wichtige Besprechung.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.) Abstellung: Lehrlingsheim. Sonntag, den 7. Okt. 1906

Ausflug nach Reusdorf a. H. Abfahrt 12 Uhr Mittags ab Ludwigshafen.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.) Donnerstag, 11. Okt. 1906, abends 8 1/2 Uhr

Lieder-Abend des Herrn Robert Kothe aus München. „Deutsche Volkslieder zu Laute gesungen.“

Culte français. Versammlung K 2, 10 Dimanche, le 7 Octobre à 9 heures 1/2, précises

Gänse, Enten, Hühner, Fasanen, Tauben in frischer Schlachtung. Fluss- u. Seefische große Auswahl.

Gund, R 7, 27. Telefon 237.

Tages- und Abend-Zuschneidekurse mit und ohne Vorkurs der Damenbefähigung.

Antiefjamen. Saarländische im Geschäft, auf den Armen zu. entfernt man in 3-4 Minuten Schmerzlos mit

Aboma. Enthaarungs-Mittel. Gefährlich und Unschicklich garantiert. a 1 R. u. 2 R. zu haben bei

E. A. Boske. Herren- und Damenfrisier

Zinko-Holzschneide-Autos Cichées für alle Branchen Sachs & Co. Mannheim

Bekanntmachung. 100 Mark Belohnung

Am 14. September 1906 wurde vor der Einfahrt des 7.50 Uhr abend hier ankommenden Zuges der Mannheimer Nebenbahn in der Nähe des Reichsbahnhofes ein Baumstamm quer über die Schienen gelegt.

Mannheim-Seidelberger Nebenbahn.

Vereinigte Mannheimer Gesangvereine. Samstag, 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Hauptprobe für sämtliche Chöre.

Lebensgroße Porträts nach jeder Photographie unter Garantie für größte Ähnlichkeit und künstler. Ausführung.

Wohne jetzt: R 7, 30, Friedrichsring. Dr. med. Borgnis, Frauenarzt.

Kein Bureau befindet sich jetzt B 4, 1 (Schillerplatz) Dr. Dührenheimer, Rechtsanwalt.

Billigste und beste Bezugsquelle für gediegene Damen-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche.

Elektrische Beleuchtungskörper in feinsten Auswahl.

Wilh. Printz. Stylistische Ausführung.

Hausverkauf. Neuerbautes, freundliches Gebäude mit gutgehender Viehwirtschaft.

Theaterplatz 1, Partell, abgesehen 6772

Johann Schreiber. Täglich frische Sendungen frisch geschlachtetes Geflügel

Große diebstahlige Hühner

Suppenhühner

Reh

Jahrgänge Hühner

Wildenten

Fasanen

Joh. Schreiber

Neue Gemüse-Konserven

Preiselbeeren

Extraktives Olivenöl

Reine Orangensaft

J. H. Kern, C 2, 11.

Unterricht.

Für einen Sertaner des Realgymnasiums sucht der Realgymnasium

Fr. anzösisch Pariserin in Haus und in Familie.

Gesang-Unterricht für Unbemittelte

Vermischtes.

Verkauf von Möbeln

Modell

Wolladen und Zolosen

Geldverkehr.

Ankauf

Verkauf.

Ladenburg

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

Verkauf.

BABY-Ausstattungen - Geschenke - Kopfbedeckungen. Keizende Neuheiten. Billigste Preise. Kinder-Confection

2 Reisende. Gegen Ankauf und Provision auf zu melden Sonntag Morgen, 11.10.06

Zünftige Zimmerleute und fleißige Englöhner

Braek. sehr kräftig gebaut, fast neu, für Messer geeignet.

Fox. Hühner, züchtereigentlich, von 1 Jahr alt, 2 Hühner

Stellen finden

Beretreter für Epoche machenden Weidmühle

Grosstes hiesiges Eisenwerk sucht zur Unterstützung

Sucht. Beamten der gute Kenntnisse der Kleinbahnbranche besitzt.

Medaniker zu engagieren. Es wollen sich nur Leute melden, die sich über langjährige Dienste

Gute Vornierer gegen hohen Lohn gesucht.

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Best. Verjonal für Ausland sucht u. empfiehlt

Tüchtige Schlosser Eisenkonstruktionen

speziell für Eisenkonstruktionen bei hohem Lohn in dauernder Beschäftigung gesucht. Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Ein Mädchen

das gut bürgert. Kochen kann u. Handarbeit verrichtet, zu Kindertagen verlor bei einem Unfall ein Auge.

Wohles tüchtiges Mädchen

41047 Maltzstr. 6, 1 Treppe. Junges Mädchen in der Küche bis 1. September gesucht.

Mädchen

für die Küche bis 1. September gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrlingsgesuche

Auf der hiesigen General-Versicherungsgesellschaft wird ein Lehrling

Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Auf Konvaleszenzbureau

zwei Lehrlinge. Näheres in der Expedition.

Stellen suchen.

Jüngere Buchhalter, m. allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in d. Haushalt.

Wirtschaften.

Postend für Weinhandl. Schöne Partee-Behandlung zu einer Weinhandl. zugekauft u. abzugeben.

Läden

A 2, 4 Laden zu vermieten. D 1, 1 Laden in Allee...

Läden

an der Heibelbergerstr. Nähe Strohmatt geleg. u. Nebenraum u. Keller per 1. Jan. 1907 präsumiert zu vermieten.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.



Wir kaufen nur im vornehmsten Credit-Haus S. LIPPMANN & Co Nachf. F. 1.9. Marktstraße

N 3, 15 (Eckhaus)

2 hochmoderne Läden, 4 u. 2 große Schaufenster ca. 50 und 30 Meter, mit je 1 Nebenraum, per sofort od. spät zu verm.

Laden

zu vermieten mit Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Speisekammer u. 2 Keller in guter Lage auf dem Vindobö. 40747

Magazine.

C 2, 24 1. Etage für 2 Magazine billig zu verm. Näheres in der Expedition.

S 6, 15

Raden mit 4 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör per sofort od. später zu verm.

Beilstraße 4

Kleiner Laden in best. Geschäftslage, Breitestr. P 1, vis-a-vis Scher-Riegel, ist sofort preiswert zu vermieten.

Laden

in bester Konsumlage Ludwigs-Platz zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Laden

mit Wohnung u. Hof zu verm. Näheres in der Expedition.

Laden

an der Heibelbergerstr. Nähe Strohmatt geleg. u. Nebenraum u. Keller per 1. Jan. 1907 präsumiert zu vermieten.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Laden

zu vermieten mit Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Speisekammer u. 2 Keller in guter Lage auf dem Vindobö. 40747

Magazine.

C 2, 24 1. Etage für 2 Magazine billig zu verm. Näheres in der Expedition.

S 6, 15

Raden mit 4 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör per sofort od. später zu verm.

Beilstraße 4

Kleiner Laden in best. Geschäftslage, Breitestr. P 1, vis-a-vis Scher-Riegel, ist sofort preiswert zu vermieten.

Laden

in bester Konsumlage Ludwigs-Platz zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Laden

mit Wohnung u. Hof zu verm. Näheres in der Expedition.

Laden

an der Heibelbergerstr. Nähe Strohmatt geleg. u. Nebenraum u. Keller per 1. Jan. 1907 präsumiert zu vermieten.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Läden

in bester Lage der Stadt, Nähe Markt, für alle Zwecke geeignet, auch als Wohnhaus.

Bureau

ca. 115 qm, per sofort oder später preiswert zu verm. Näheres in der Expedition.

Bureau

ca. 115 qm, per sofort oder später preiswert zu verm. Näheres in der Expedition.

Zu vermieten.

A 3, 5. 1 Et. hoch, 3-4 Zimmer an einzelnen Ort od. Dame sol. zu vermieten. Näheres in der Expedition.

B 5, 3

3 Et. hohe Wohnung, Küche und Zubehör an alleinst. ältere Frau od. kinderl. Familie zu verm. Näheres in der Expedition.

B 6, 22a

parier. ein Zimmer, Küche und Zubehör an alleinst. ältere Frau od. kinderl. Familie zu verm. Näheres in der Expedition.

B 7, 2

am Friedbergplatz, Partee-Behandlung, 5 Zimmer m. Zub. zu verm. Näheres in der Expedition.

D 4, 10

im vierten Stock unteres Hansgäßchens, helles Bureau, 4 bis 5 Zimmer inkl. Dampfheizung, Wasserheizung, zu vermieten.

D 6, 7/8

2 Zimmer als Bureau zu verm. Näheres in der Expedition.

G 7, 11

part. Bureau mit 2 Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

O 7, 21. Bureau

mit etwas Lagerraum sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Großes schönes Bureau

in gutem Hause in unmittelbarer Nähe des Hafens am Fährweg, große Zimmer mit Zubehö, unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Bureau

mit 2 Zimmer, 2 Zimmer separat geleg. wegen Geschäftsbearbeitung nach Umständen per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Möbl. Zimmer.

B 4, 16 kein möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

B 5, 6

2 Et. möbl. Zimmer, Küche und Zubehör an alleinst. ältere Frau od. kinderl. Familie zu verm. Näheres in der Expedition.

B 5, 12

3 Et. möbl. Zimmer, Küche und Zubehör an alleinst. ältere Frau od. kinderl. Familie zu verm. Näheres in der Expedition.

B 6, 1a, 3 Treppen

geräumiges, freundliches, gut möbliertes Zimmer nach der Straße zu bis 1. Okt. zu vermieten. Näheres in der Expedition.

B 6, 6

2 Trepp. ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an einen beh. Herrn zu vermieten. Näheres in der Expedition.

B 6, 6

2. Et. kein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einen oder zwei Herrn od. Damen per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition.

B 6, 21

4. Et. schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

B 6, 21

4. Et. schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

B 7, 9

3 Et. schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

C 2, 2

2 Et. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten sofort zu verm. Näheres in der Expedition.

C 4, 15

2 Trepp. kein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Bett. per sofort od. spät. zu verm. Näheres in der Expedition.

C 7, 10

3. Et. schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

C 8, 4

3 Et. möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

C 8, 12

höflich möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an alleinst. ältere Frau od. kinderl. Familie zu verm. Näheres in der Expedition.

C 8, 16

kein möbl. Zimmer an am. Fräulein zu verm. Näheres in der Expedition.

D 3, 16

gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

E 2, 14

3 Et. Wohnz. u. 2 Zimm. mit möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

E 2, 15

1. Et. möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

E 2, 18

Blumen. kein möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

E 3, 1a

an den Anlagen, 3 Et. 3 fein möbl. Zimmer, mit voll. Pension zu verm. Näheres in der Expedition.

E 3, 8

1. Et. möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

F 3, 1

1. Et. möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

F 3, 4

ein möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

F 4, 3

ein möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

G 2, 11

ein möbl. Balkonzimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

G 5, 4

3. Et. ein möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

G 7, 8

3 Et. gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

G 7, 25. Ringstraße

in ein hell möbliertes Parteezimmer mit voll. Pension an 1. November zu vermieten. Näheres in der Expedition.

M 4, 2 zwei ineinandergehende gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

N 4, 4 2. Et. ein gut möbliertes großes Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

N 6, 2, III. großes, schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

N 6, 6a gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

O 4, 13 11. möbl. Zim. per 1. Nov. zu verm. Näheres in der Expedition.

O 5, 1 hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Näheres in der Expedition.

P 2, 8/9, 2 Et. 2 möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

P 7, 14a 3 Et. gr. helles schön möbl. Zim. zu verm. Näheres in der Expedition.

Q 2, 14 3. Et. schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

Q 2, 23 4. Et. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. Näheres in der Expedition.

Q 4, 22 möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

Q 7, 13 3 Et. schön möbl. Zim. Aussicht auf den Ring sofort zu verm. Näheres in der Expedition.

Q 7, 14b 4. Et. ein fein möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

R 7, 37 1. Etage feine möbliertes Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

S 3, 1 2 Et. gut möbl. Zim. in d. Nähe Markt 18 monatl. lo. od. spät. zu verm. Näheres in der Expedition.

S 6, 17 2. Et. ein schön möbl. Zimmer in bester Lage per 1. Okt. od. spät. zu verm. Näheres in der Expedition.

S 6, 18 parterre. ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

T 1, 13 2 Et. möbl. Zim. u. Bad zu verm. Näheres in der Expedition.

T 1, 13 3 Et. ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

T 3, 10 1 Et. hübsch möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

T 4, 12 1 Et. möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres in der Expedition.

T 4, 21 2. Et. gut möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres in der Expedition.

T 6, 28 2 Trepp. schön möbl. Zim. an schön. Lokal. lo. od. spät. zu verm. Näheres in der Expedition.

U 5, 13 2. Et. ein schön möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. 1. sofort bezug werden. Näheres in der Expedition.

U 6, 13 2. Et. Ort möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition.

U 6, 13 3. Et. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

Ungarischerstr. 22. möbl. Parteezimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

Ungarischerstr. 41. 2. Et. hübsch. ein schön möbl. Zim. lo. od. spät. zu verm. Näheres in der Expedition.

Beilstraße 14 2. Et. gut möbliertes Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

Beilstraße 17-19, 3 Et., fein möbl. Zimmer m. Küche sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Collinstraße 12, 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer an einen beh. Herrn zu verm. Näheres in der Expedition.

Collinstraße 12, 1 Treppe, 2 möbl. Zimmer an einen beh. Herrn zu verm. Näheres in der Expedition.

Sonnendplatz 2, 3 Treppen, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Laubstraße 17, 2 Trepp. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Wallstr. 6 2 Et. fein möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres in der Expedition.

Weberfeldstraße 65 III, schön möbl. Zimmer, neu einger., lo. od. spät. zu verm. Näheres in der Expedition.

Weberfeldstr. 67 1. Et. ein schön möbl. Zim. lo. od. spät. zu verm. Näheres in der Expedition.

Wittelsstraße 11, ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres in der Expedition.

Wittelsstraße 2, 4. Et., 2 gut möbl. Zim. zu verm. Näheres in der Expedition.

Wittelsstraße 17, 3 Et., 1 hübsch möbl. Zim. m. Bad u. 1. Ct. zu verm. Näheres in der Expedition.

Kost und Logis. N 4, 22 2 Trepp. ein gutes Mittagstisch u. Abendstisch, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.

Abendstisch in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt, in d. Nähe Markt.



# Spezial-Schuhhaus **A. Wanger,** R 1, 7 Marktecke.

Der Herbst stellt wesentlich grössere Anforderungen an die Fussbekleidung als jede andere Jahreszeit. Gesundheit und Wohlbefinden ist oft von einer zweckentsprechenden Beschuhung abhängig, denn ein leichter Sommerschuh kann nie den derben Stiefel des Herbstes ersetzen.

Mit unermüdlicher **Sorgfalt** bin ich an die diesjährige Herbstsaison herangegangen, um den höchsten Ansprüchen auf dem Gebiete der hygienischen Fussbekleidung die Spitze zu bieten

50695



Meine Schaufenster bieten so viel Sehenswertes für die Saison, dass es sich sicher lohnen dürfte, vor dem Einkauf solche anzusehen.

**R 1, 7**  
Breitestrasse

## A. Wanger

**R 1, 7**  
(Marktecke.)

Grösstes Spezial-Schuhhaus für solide u. naturgemässe Fussbekleidung. 1. Et. Damen-Abteilung (sehenswert) 12 grosse Schaufenster.

Gr. Hof- u. National-Theater  
Mannheim.

Samstag, den 6. Oktober 1906.

8. Vorstellung im Abonnement B.

### TORQUATO TASSO.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.  
Regisseur: Gustav Trautshold.

Personen:

Ripponi der Zweite, Herzog von Ferrara	Georg Köhler.
Leonore von Este, Schwester des Herzogs	Betty Herold.
Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano	Euse Blumfeld.
Torquato Tasso	Franz Ludwig.
Antonio Montecatino, Staatssekretär	Christian Geismann.

Der Schauplatz ist auf Belriano, einem Schloss.

Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
Nach dem 3. Aufzuge findet eine grössere Pause statt.  
Kleine Eintrittspreise.

Im Grossh. Hoftheater.  
Sonntag, 7. Oktober 1906. 9. Vorst. im Abonnem. C.  
**Fidelio.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Neues Theater im Rosengarten.  
Sonntag, 7. Oktober 1906.  
Zum ersten Male:  
**Die Schule der Frauen.**  
Vorher:  
**Der Dieb.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Saalbau Mannheim**  
Heute Samstag, 8 Uhr abends  
**Grosse Variété-Vorstellung.**  
Auftreten der grössten Sensationen der Welt!  
Besseres giebt es nicht mehr!  
**Sterzelly und Moore, komische Jongleure**  
**Max Wilson-Truppe**  
Phänomenaler Original-Akt an hängenden Seilen.  
Unkopierbar! Unerreicht!  
**ANNI HILLER, Soubrette.**  
Grosse's Bio Tableaux, die neuesten Aufnahmen.  
**Kunst Perlas Zoologisches Potpourri**  
Gross, Drosseln, Affen, Chimpansen, Katzen, Kanarienvögel, Arras etc.  
**The 8 Allison's**  
Sensationell! die besten Parterre-Akrobaten der Welt. Sensationell!  
**Les 4 Perez**  
die Könige der Equilibristen auf freistehender Leiter.  
Grosse Sensation!  
Gastspiel des echten Weiringer Hof-Hunde-Theater-Ensembles:  
**Aus einem kleinen Garnisonchen**  
Ein Hundelöben in 10 Bildern von Hektor u. Pudel  
Dargestellt von 60 Hunden. Die 60 vierfüssigen Künstler  
führen das ganze Stück ohne jede menschliche Hilfe auf.  
Die grösste Sensation des 20. Jahrhunderts!  
**Hans Hauser, Humorist.**  
Ververkaufs-, Abonnement- und Vereinskarten gültig.  
Sonntag 8 1/2 Uhr grosse Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr.

**Café-Restaurant „Liederkrantz“**  
E 5, 4. E 5, 4.  
Von heute ab kommt zum Ausschank das berühmte  
**Märzen-Bier**  
aus der Brauerei zum  
„Franziskanerkeller Leistbräu“, München.  
Alex. Häffner.

**Colosseum-Theater**  
a. Messplatz. Direktion: Karl Müller. Waldhofstr. 12.  
Sonntag, den 7. Oktober, nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr  
**Der Sonnenwirt v. Ebersbach.**  
Bollschwaan in 3 Akten von Ferdinand Franke. 61787  
Montag, 8. Oktober 1906, abends 8 1/2 Uhr:  
**Der Sonnenwirt von Ebersbach.**

**Mannheimer Apollo Theater**  
Jubelnder Beifall!  
**GOBERT BELLING**  
Anerkannt der komischste Akt der Gegenwart.  
Sensationell! sind Ohne Konkurrenz!  
**The 3 Newmen**  
die Königin der Luft! 66791  
**Les Freydos & Otto Röhr**  
und die anderen Oktober-Attraktionen.  
Im Wiener Kaffee u. American Buffet tägl. Konzerte.  
Sonntag  
**Grosse Vorstellungen.**  
In beiden Vorstellungen **GOBERT BELLING.**

**Friedrichs-Bart.**  
Sonntag, 7. Okt., nachm. 3 bis 6 Uhr  
**KONZERT**  
der Grenadier-Kapelle.  
Leitung: Musikdirektant M. Volker.  
Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg. — Abonnenten frei.  
**Privat-Tanz-Schule**  
**Alfred Zanow.**  
Wiederbeginn meiner Unterrichtskurse Anfang  
Oktober.  
Wohlf. Anmeldungen in meiner Wohnung, M 2, 13,  
part. erbeten. — Unterrichtsanf. L. 8, 3. part.  
Dochachtungsvoll!  
**Alfred Zanow, Lehrer der Tanzkunst.**

**Liederhalle.**  
(E. V.)  
Sonntag, 7. Okt. 1906  
**Herrenausflug**  
nach  
Waldhilsbach-Neckargemünd.  
Abfahrt 1.05 Uhr Spdb.

**Musik-Verein.**  
Sonntag, den 7. Oktober,  
vormittags 11 Uhr, 1906  
**Gejant-Prob**  
im Rathausaal F 1, 5.  
**Freiw. Feuerwehr.**

Die Mannschaften der  
vier Kompanien werden  
hiermit aufgefordert,  
sich bei der Abhaltung  
der  
**Schlus-Prob** am  
Montag, 8. Okt.,  
abends 5 Uhr  
an den Spitzengarten pünktlich  
und vollständig einzufinden.  
Das Kommando:  
Wolter.

**Freiwillige Feuerwehr**  
Die Mannschaften der 4  
Kompanien werden hier-  
mit aufgefordert, sich  
bei der Abhaltung einer  
Prob am  
Sonntag, 7. Okt.,  
vorm. 7 Uhr  
an dem Spitzengarten  
pünktlich u. vollständig einzufinden.  
Der Hauptmann:  
Dohmann.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Steiger-Abteilungen.  
Sonntag, 7. d. M.  
morgens 7 Uhr  
**Übung**  
der  
3 Kompanien.  
Die Hauptleute:  
Rahn, Gerlich, Grünwald.

Weinrestaurant  
**„Goldner Hecht“**  
L 14, 6 vorm. Franz Volz L 14, 6  
**Neu-Eröffnung! Neu-Eröffnung!**  
Mache die ergebene Mitteilung, dass ich obiges  
Restaurant unterm Heutigen übernommen habe.  
Empfehle meine vorzügliche  
**Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte**  
sowie  
**Badische, Pfälzische, Mosel-  
und Rheinweine**  
von nur ersten Firmen.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**Adolf Herrmann.**

**Ausschank**  
von 66738  
**Augustiner Märzenbier**  
**Hotel Kaiserhof**  
P 4, 5.

**Restauration „Kolosseum“**  
Georg Kuhl — Mannheim — Messplatz.  
Von heute ab  
Nur einige Tage  
**Großes Preis-Regeln.**  
15 wertvolle Preise, darunter 3 Fahrräder,  
1 Nähmaschine etc. (Einsatz 30 Pfg.)  
An diese Preis-Regeln kann ich Jedermann beteiligen und  
wird der Erfolg bekannt gemacht. — Es ladet freundlich ein  
66 71  
**Georg Kuhl, Kolosseum.**

**P 2, 45 Domschenke P 2, 45**  
Sonntag, den 7. Oktober  
**Grosses Konzert**  
angeführt von der Kapelle Hammel  
französische Besetzung.  
Zum Ausschank kommt das bekannte und beliebte  
Förder-Bier. — Jede Woche Schlachtrest.  
Es ladet hierzu höflich ein  
Heinr. Bernd.  
Abonnenten zum Mittag- und Abendbisch werden zu  
jeder Zeit angenommen.  
Telephon 1146. Stadtsprache gratis.

**Visiten-Karten** liefert in geschmack-  
voller Ausführung  
**V. S. Baas** Buchdruckerei G. m. b. H.